

**Generationenkirche »Alle, die von Freiheit träumen«
„I have a dream“ – Mit der Bibel gegen Rassismus
Sonntag, 16. März 2025 um 9:30 Uhr**

Gottesdienst: Pastor Matthias Lüskow. // Material: Liedblatt.

Klavierzenvorspiel

Liturgische Begrüßung mit Anzünden der Altarkerzen (Matthias)

Lied: KGB 28 (2x) Die Kerze brennt

Thematische Begrüßung: getrennte Bänke (Matthias)

Erzählung 1: Rosa Parks kommt ins Gefängnis (Matthias)

Lied: EG 616,1-3 We shall overcome

Erzählung 2: Martin Luther King – „I have a dream“ (Matthias)

Lied: EG 616,4-6 Truth will make us free

Andacht 1. Mo 1,27a: Alle Menschen gleich geschaffen (Matthias)

Lied: MKL 20 (alle 6) Ja, Gott hat alle Kinder lieb

Andacht 2: „verbotene Worte“ / unbewusster Rassismus (Matthias)

Lied: Herr, deine Liebe

Mitteilungen (Matthias)

↑ Fürbitten mit EG 337 Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn

Vater unser und Mitmachsegen (Matthias) ↓

Klavierenachspiel

Kaffee und Kakao

Klavierzettel

Liturgische Begrüßung mit Anzünden der Altarkerzen (Matthias)

Die Osterkerze brennt.

Ein kleines Licht und trotzdem eine große Hoffnung.

Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

Von diesem Licht kommtt unsere Hoffnung.

Kinder zünden die Altarkerzen an.

Lied: KGB 28 (2x) Die Kerze brennt

Thematische Begrüßung: getrennte Bänke (Matthias)

Erzählung 1: Rosa Parks kommt ins Gefängnis (Matthias)

Getrennte Bänke „Whites only“ und „Coloreds only“ sind ein Ärgernis. Aber anders als in Deutschland 30 Jahre vorher gab es immerhin Bänke für Schwarze. Formal war die Rassentrennung in Amerika keine Diskriminierung. Rechtlich galt der Grundsatz „seperate but equal“ – „getrennt, aber gleich“. In der Praxis hatten die farbigen Bürger aber immer das Nachsehen: ihre Schulen waren schlechter ausgestattet, auch in den Bussen gab es eine komplizierte Rassentrennung. Vorne waren vier Reihen für Weiße reserviert, hinten waren die Reihen für Schwarze reserviert. In der Mitte wurde es aber kompliziert: Dort durften auch schwarze Fahrgäste sitzen, aber sobald ein weißer Fahrgast in der Mitte Platz nehmen wollte, war die komplette Reihe zu räumen, denn Schwarz und Weiß durften ja nicht nebeneinander sitzen.

An einem Donnerstag im Dezember 1955 hatte die 42-jährige Rosa Parks genug davon. Ein weißer Fahrgast verlangte die Räumung der reservierten Sitzreihe, in der Parks saß. Die anderen schwarzen Fahrgäste gaben ihre Plätze auf, doch Rosa Parks weigerte sich, aufzustehen. Der Busfahrer rief die Polizei. Rosa Parks wurde wegen Störung der öffentlichen Ordnung festgenommen, am Abend aber wieder freigelassen. Schon am nächsten Tag kam es zu ersten Protesten, die Demonstranten riefen zum Bus-Boykott für Montag auf. Am

Montag musste Parks vor Gericht erscheinen und wurde zu einer Geldstrafe von 10 Dollar plus 4 Dollar Gerichtskosten verurteilt.

Als Antwort auf ihre Verhaftung organisierte Martin Luther King, ein damals noch unbekannter Baptistenprediger, mit seiner Montgomery Improvement Association den Montgomery Bus Boycott. Die Busunternehmen waren auf die schwarzen Fahrgäste angewiesen und deshalb wurde die Rassentrennung in den Bussen und Zügen schließlich aufgeschafft. Rosa Parks hatte gewonnen. Ihr erfolgreicher Protest war der Auslöser für die Bürgerrechtsbewegung in Amerika: Die Rassentrennung sollte endlich überall abgeschafft werden!

Lied: EG 616,1-3 Truth will make us free

Erzählung 2: Martin Luther King – „I have a dream“ (Matthias)

Was denkt ihr, wie viele Jahre dauert es von 1955 bis zur offiziellen Abschaffung der Rassentrennung in ganz Amerika?

1957: Die Nationalgarde eskortiert 9 schwarze Schüler in Arkansas in eine High School, die bis dahin nur von weißen Schülern besucht wurde. Das Fernsehen berichtet live, viele Amerikaner sind empört (so oder so).

Ziviler Ungehorsam: Freiheitsfahrten in Staaten, in denen es immer noch Rassentrennung gab. Gemischte Reisegruppen wurden von weißen Rassisten verprügelt, Fotografen waren live dabei, die Bilder gingen um die Welt.

März 1963: Der Polizeichef in der Stadt Birmingham (Alabama) lässt seine Polizisten vor laufenden Kameras demonstrierende schwarze Kinder mit Schlagstöcken verprügeln, die Presse ist wieder live dabei. Am Ende setzen sich die weißen Geschäftsleute der Stadt durch. Sie haben Sorge um den Ruf ihrer Stadt, sie schließen mit den schwarzen Demonstranten zusammen und schaffen gemeinsam die Rassentrennung in ihre Stadt ab!

August 1963 „Marsch auf Washington“: 250.000 Demonstranten (darunter 60.000 Weiße) fordern die Gleichberechtigung von Schwarz und Weiß in ganz Amerika. Martin Luther King hält seine berühmte Rede „I have a dream“.

Ich habe einen Traum, dass eines Tages auf den Hügeln von Georgia die Söhne früherer Sklaven und die Söhne früherer Sklavenhalter miteinander am Tisch der Brüderlichkeit sitzen können.

Ich habe einen Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, in der man sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilen wird.

Ich habe einen Traum, dass eines Tages auch in Alabama kleine schwarze Jungen und Mädchen die Hände schütteln mit kleinen weißen Jungen und Mädchen als Brüdern und Schwestern.

Soll Amerika eine große Nation werden, dann muss dies wahr werden. Wenn wir die Freiheit erschallen lassen in jeder Stadt und in jedem Dorf, dann kommen wir dem Tag nahe, an dem alle Kinder Gottes — schwarze und weiße Menschen, Juden und Heiden, Protestanten und Katholiken — sich die Hände reichen und die Worte des alten Spiritual singen können: „Endlich frei! Endlich frei! Großer allmächtiger Gott, wir sind endlich frei!“

1965: Bloody Sunday in Selma (Alabama). Weiße Polizisten prügeln mit Stacheldrahtpeitschen auf friedliche Demonstranten ein, die für ein neues Wahlrecht demonstrieren. Präsident Johnson ändert das Wahlrecht: Um das Wahlrecht zu erlangen, muss man jetzt keine Gebühr mehr zahlen, Bundesbeamte übernehmen die Eintragung in die Wählerlisten, man wird also nicht mehr von weißen Lokalbeamten verachtet, wenn man sich eintragen möchte. Plötzlich gibt es schwarze Politiker vom Stadtrat bis in die Parlamente!

1966, elf Jahre nach dem Busboykott, gibt es immer noch viel Gewalt gegen Schwarze, Demonstranten werden verprügelt und manchmal auch getötet. Ein Teil der Schwarzen hat genug vom friedlichen Widerstand, sie wollen jetzt auch mit Gewalt antworten. Es droht ein Bürgerkrieg!

1968: Martin Luther King wird von einem weißen Attentäter ermordet. Der Vietnamkrieg wird zum neuen großen Thema. 2009 wird Barack Obama zum ersten schwarzen Präsidenten der USA gewählt. Es gibt eine schwarze Elite im Land. Doch die meisten schwarzen Amerikaner sind weiterhin benachteiligt: Schwarze Eltern müssen bis heute ihren Kindern erklären, wie man sich bei einer Polizeikontrolle korrekt verhält. Andernfalls haben sie Angst, dass ihr Kind als gefährlich wahrgenommen wird und dass der Polizist vorschnell zu seiner Waffe greift!

Lied: EG 616,4-6 Truth will make us free

Andacht: 1. Mo 1,27a – Alle Menschen gleich geschaffen (Matthias)

*„Gott machte den Menschen nach seinem Bilde,
als Gottes Ebenbild schuf er ihn.“ (1. Mo 1,27a)*

Lied: MKL 20 (alle 6) Ja, Gott hat alle Kinder lieb

Andacht 2: „verbotene Worte“ / unbewusster Rassismus (Matthias)

Lied: Herr, deine Liebe

Mitteilungen (Matthias) Bildungsaufgaben der Landeskirche

↑ Fürbitten mit EG 337 Lobet und preiset ihr Völker den Herrn

Vater unser (Matthias)

Vater unser im Himmel!

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Mitmachsegen (Matthias)

Gott sei vor mir und leite mich.
Gott sei neben mir und begleite mich.
Gott sei hinter mir und schütze mich.
Gott sei unter mir und trage mich.
Gott sei über mir und öffne mich.
Gott sei in mir und schenke mir ein lebendiges Herz.
Amen. ↓

Klaviernachspiel

Kaffee und Kakao